

Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie in der Politik und Wirtschaft Ausgefeilte Psychotricks erleichtern den Missbrauch von Vertrauen und Macht

Die Loverboy-Helfersyndrom-Strategie besteht darin, sich gegenüber anderen Personen *bewusst* als äußerst sympathisch, gutwillig, kompetent und unverdächtig zu präsentieren - als *vertrauenswürdig*. Auf Eigenarten dieser Strategie machte bereits Jesus von Nazareth aufmerksam:

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. Geht durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind viele, die auf ihm gehen. Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und es sind wenige, die ihn finden. Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch in Schafskleidern, im Inneren aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte.“ (Mt. 7, 12-17)¹

Was zur *Unantastbarkeit der Würde des Menschen* (Artikel 1 (1) des Grundgesetzes) gehört, hatte in Anlehnung an diese Aussagen Jesu im *kategorischen Imperativ*² Immanuel Kant in Übereinstimmung mit der Position von Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) zum „volonté générale“³ formuliert. Dieses besagt in leicht verständlicher Form die „Goldenen Regel“ der Gerechtigkeit und Friedfertigkeit als Grundprinzip der Menschenrechtsordnung: „Handle anderen gegenüber stets so, wie du dir wünschst, dass andere mit dir umgehen soll(t)en.“⁴

„Wölfe“ verwenden ausgefeilte Psychotricks, um Personen gezielt zu destabilisieren, zu schwächen, auszubeuten, zu unterdrücken. Dazu gehört zum Beispiel die sogenannte „Loverboy-Methode“. Diese dient dazu, junge Frauen, oft Minderjährige, in die Zwangsprostitution „einzuführen“.⁵

Wie die „MeToo“-Bewegung ab Mitte Oktober 2017 millionenfach zeigte,⁶ nutzen manche Männer ihre beruflichen oder gesellschaftlichen Machtpositionen, um eigene Interessen andern gegenüber durchzusetzen, hier: um mit Frauen in körperliche Kontakte zu gelangen, die diese von sich aus *so* nicht woll(t)en. Dabei zeigten sich diverse strategische Varianten, von Verlockungen über in Aussicht gestellte Vorteile bzw. Belohnungen (etwa berufliche Förderung, finanzielle Unterstützung) bis hin zu mehr oder weniger klar erkennbaren eindeutigen Formen der Einengung von Freiheit und der Ausübung von Druck bis hin zu brutaler Erpressung und Vergewaltigung.

Machtmissbrauch liegt immer dann vor, wenn Mächtige eigene Interessen gegen die Bedürfnisse anderer Personen verfolgen und durchsetzen. Sobald Strategien und Handlungen mächtiger Instanzen als übergriffig, unangenehm, als widerlich, schädigend, nötigend oder instrumentalisierend⁷ erlebt werden, ist es zum eigenen Selbstschutz notwendig, deren Einflussnahmen zweckmäßig korrigieren oder sich diesen entziehen zu können. Daraus ergaben sich zum Beispiel in Demokratien das Recht auf Kritik und Widerstand (Opposition)

¹ <https://www.bibleserver.com/text/EU/Matthäus7%2C12>

² https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorischer_Imperativ

³ Jean-Jacques Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag (Contrat Social) 1762

⁴ Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 19-23

⁵ Loverboys - im wahren Leben. Emma 1.10.2012 www.emma.de/artikel/loverboys-im-wahren-leben-312491

⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/MeToo>

⁷ Kants Instrumentalisierungsverbot wird auch als *Objektformel* bezeichnet:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Objektformel>

gegenüber Regierungsinstanzen⁸ und das Streikrecht von Arbeitern und Angestellten in Wirtschaftsbetrieben gegenüber der Unternehmensleitung.

Machtmissbrauch liegt *dann nicht* vor, wenn gegenseitige menschliche Gleichberechtigung herrscht, wenn die Menschenwürde geachtet wird: *Stets* muss jeder Mensch das Recht und die Freiheit haben, aktuell bestmöglich für das eigene Wohl sorgen zu können⁹

- indem die ausdrückliche Zustimmung zu Handlungen, das klare Einverständnis damit, kundgetan wird,
- indem Bedenken geäußert und respektiert werden,
- indem Bedürfnisse nach räumlichem sowie zeitlichem Abstand als *vorrangig* vereinbart werden,
- indem die Ablehnung von Handlungen anerkannt wird ebenso wie Forderungen, diese zu verändern, zu variieren,
- indem die Vermeidung weiteren Kontaktes mit uneinsichtig handelnden Personen ermöglicht und gewährleistet wird.

Schwierigkeiten können sich ergeben, wenn mächtige bzw. „herrschende“ Instanzen ihr Handeln nicht als problematisch und veränderungsbedürftig erkennen, sondern als richtig und gerechtfertigt ansehen, vielleicht sogar als Wohltat anderen gegenüber. So meinen zum Beispiel häufig Täter, die Kinder sexuell missbrauchen, sie handelten liebevoll und fürsorglich im Einklang mit dem Kindeswohl.

Viele Menschen sind nur mit (mehr oder weniger gravierenden) Formen des Machtmissbrauchs vertraut, weshalb sie diese für „normal“ und „in Ordnung“ halten. Diesen Menschen fehlen möglicherweise bislang noch jegliche Erfahrungen und Vorstellungen davon, wie es anhand *gerechter, die Menschenwürde achtender* Vorgehensweisen zielsicher gelingen kann, zu „ihrem Recht“ zu kommen. Nur wer Gerechtigkeit in hinreichendem Umfang erleben konnte, kann gerecht vorgehen: wer dazu geführt und darin trainiert wurde, wer also genau weiß, was dazu gehört. Offensichtlich und unbestritten ist, dass *einsichtsfördernde Bildungsmaßnahmen und praktische Übungen (Trainings)* unerlässlich sind, um zu wünschenswertem Handeln zu verhelfen.

Dementsprechend lässt sich *auch dann* verfahren werden, wenn *ungerechtes, manipulatives, menschenunwürdiges Handeln* erwünscht ist. So ist es vielfach üblich geworden, Beamte, etwa Polizisten und Richter, zu trainieren, Kommunikationsformen einzusetzen, die im Marketing verbreitet sind, um Kunden „über den Tisch zu ziehen“: Damit gelingt es ihnen, in einer Weise zu argumentieren und Strafen zu verhängen, die Bürgern und deren Rechtsanwälten kaum noch Chancen lassen, Gerechtigkeit bzw. Rechtsstaatlichkeit erwirken zu können.¹⁰

Vergleichbares Vorgehen lässt sich bei Menschen finden, die aus dem *Helfersyndrom*¹¹ heraus handeln: Diese bieten sich anderen, die dringend Hilfe benötigen, als Unterstützer an, verhalten sich jedoch so, dass sie diese von sich abhängig machen, um sie als Klienten bzw.

⁸ Im deutschen Grundgesetz wird das Widerstandsrecht in Artikel 20 (4) formuliert. Da „alle Deutschen“ das Widerstandsrecht haben, gilt es auch für Staatsbeamte, wenn Regierungsinstanzen, zum Beispiel Behörden, sie zu menschenrechtswidrigem Handeln veranlassen.

⁹ Thomas Kahl: Orientierungshilfen zum menschlichen Umgang miteinander. Was ergibt sich angesichts des Grundgesetz-Gebotes „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Art. 1 (1) GG)?
www.imge.info/extdownloads/OrientierungshilfenZumMenschlichenUmgangMiteinander.pdf

¹⁰ Siehe hierzu Andreas Voßkuhle: Rechtsschutz gegen den Richter – Zur Integration der Dritten Gewalt in das verfassungsrechtliche Kontrollsystem vor dem Hintergrund des Art. 19 Abs. 4 GG. Münchner Universitätsschriften, C.H. Beck-Verlag, München 1993.

¹¹ Wolfgang Schmidbauer: Die hilflosen Helfer. Rowohlt, 1977. <https://de.wikipedia.org/wiki/Helfersyndrom>

Kunden an sich zu binden. Hier kann es im Interesse der „Helfer“ liegen, wenn es den Klienten immer schlechter geht, denn das fördert deren Bedürfnis, den Helfer als Unterstützer zur Verfügung zu haben. Demgegenüber verhelfen *professionell qualifizierte* Helfer anderen zu eigener Selbständigkeit bzw. zu vernünftiger Selbststeuerung (=Autonomie), damit diese möglichst bald keine Unterstützung mehr benötigen, sondern frei werden.¹² Denn jeder Mensch sollte möglichst frei und unabhängig von anderen Menschen sein Leben gestalten können. *Kompetente* Pädagogen und Therapeuten wollen möglichst schnell für andere entbehrlich, überflüssig werden.

Die Helfersyndrom-Strategie ist in der Politik und der wirtschaftlichen Unternehmensführung weltweit verbreitet. Sie zeigt sich bei etlichen Entwicklungshilfeprojekten, etwa bei der Marshallplan-Aufbauhilfe, mit der die USA nach dem Zweiten Weltkrieg den Menschen in den zerstörten westeuropäischen Staaten wieder zum Lebensnotwendigen an Nahrung, Medikamenten etc. verhelfen und sich damit deren Freundschaft, Dankbarkeit und Vertrauen als Verbündete versicherten. Es zeigt sich bei Unternehmen, die Kunden Waren und Dienstleistungen anbieten, die diesen angeblich das Leben erleichtern und verbessern sollen, wobei es aber tatsächlich darum geht, diese in „Kundenbindungen“ zu verstricken, also von sich abhängig zu machen, um das Fortbestehen und „Wachstum“ des eigenen Unternehmens im Rahmen des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes abzusichern. Es zeigt sich auch bei Gewerkschaftsvertretern, Ärzten, Juristen, Geistlichen, Lehrern, Polizisten, Politikern und Angehörigen weiterer Berufsgruppen, die sich *vorgeblich* aus ihrer ‚gehobenen‘ Position heraus für das vermeintliche Wohl Anderer einsetzen.

Dabei kann es ihnen vorwiegend darum gehen, ihre Interessen anderen gegenüber zielsicher durchzusetzen, wobei sie sich Erfolg versprechend als „gute“ und „wertorientierte“ Menschen darstellen, und das in einer Weise, in der sie sich selbst gegenüber Kritik, Anklagen und Angriffen anderer bestmöglich abgesichert fühlen können. Zweckdienliches Knowhow dafür wird zum Beispiel in Fächern wie *Wirtschaftspsychologie* und über darauf abgestimmte Verfahren zum *Qualitätsmanagement*¹³ vermittelt. Ferner bieten sich dazu Beziehungsgestaltungs- und Kommunikationsstrategien an, die dem Dale-Carnegie-Training¹⁴ oder dem Neurolinguistischen Programmieren (NLP)¹⁵ entsprechen. Auch Scientology bedient sich derartiger Vorgehensweisen.

¹² Franz Ruppert: Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. Klett-Cotta 2010

¹³ Thomas Kahl: Qualitätsmanagement in Deutschland, Europa und weltweit. Die Entwicklung einer humanen Technologie für Global Governance.

www.imge.info/extdownloads/QualitaetsmanagementInDeutschlandEuropaWeltweit.pdf

¹⁴ Dale Carnegie: How to Win Friends and Influence People. A self-help book about interpersonal relations, dt.: Wie man Freunde gewinnt. Die Kunst, beliebt und einflussreich zu werden. Fischer Taschenbuch 10. Aufl. 2011

¹⁵ Richard Bandler, John Grinder: Neue Wege der Kurzzeit-Therapie: Neurolinguistische Programme. Frogs into Princes. Junfermann Verlag, 14. Aufl. 1981. Die praktische Anwendung *der einzelnen Techniken* des Neuro-Linguistischen Programmierens (NLP) ist umstritten, was sich auch daraus ergibt, dass sie in extrem unterschiedlicher Weise eingesetzt werden können, so wie jede Technik, zum Heil oder zum Verderben.
https://de.wikipedia.org/wiki/Neuro-Linguistisches_Programmieren